

Johannes 2,13-22

„Und das Passahfest der Juden war nahe, und Jesus ging hinauf nach Jerusalem.

14 Er sah im Tempel die Händler mit Rindern, Schafen und Tauben und die Geldwechsler sitzen.

15 Und er machte eine Geißel aus Stricken und trieb alle aus dem Tempel hinaus, sowohl die Tiere als auch die Geldwechsler, und schüttete das Geld der Geldwechsler aus und stieß ihre Tische um;

16 und er sprach zu denen, die Tauben verkauften: ‚Nehmt das von hier weg! Macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle!‘

17 Seine Jünger erinnerten sich daran, dass geschrieben steht: ‚Der Eifer für dein Haus wird mich verzehren.‘

18 Die Juden antworteten ihm: ‚Welche Vollmacht hast du, das zu tun?‘

19 Jesus antwortete ihnen: ‚Reißt diesen Tempel nieder, und in drei Tagen werde ich ihn wieder aufrichten.‘

20 Da sprachen die Juden: ‚Dieser Tempel ist in vierzig und sechs Jahren gebaut worden, und du willst ihn in drei Tagen aufrichten?‘

21 Aber er sprach von dem Tempel seines Leibes.

22 Als er von den Toten auferstand, erinnerten sich seine Jünger daran, dass er dies gesagt hatte, und sie glaubten der

Schrift und dem Wort, das Jesus gesprochen hatte.“

Wenn wir diese Geschichte lesen, ist es leicht, die Priester, Pharisäer und Juden zu verurteilen, als wären sie unvernünftig – Menschen, die Wunder sahen, aber nicht glaubten. Sicher, manches war zu tadeln, aber nicht alles. Schauen wir uns heute einmal genauer an, ob sie wirklich die ganze Zeit unvernünftig waren.

Stellen wir uns ein Beispiel vor: Du bist ein Beamter, vielleicht in einer öffentlichen Institution. Eines Tages kommt jemand Unbekanntes herein und beginnt, Dokumente und wichtige Unterlagen durcheinanderzubringen. Er schreit: „Macht die Organisation meines Präsidenten nicht zu einem Nest von Korruption!“ Wenn ihr versucht, ihn aufzuhalten oder zu fragen, wer ihn geschickt hat, antwortet er: „Lasst alles los und morgen werde ich diese Organisation wieder aufrichten.“

Was würde euch durch den Kopf gehen? Wahrscheinlich denkt ihr zuerst: Dieser Mensch ist verrückt. Dann würdet ihr sofort nach einem rechtlichen Weg suchen, ihn zu stoppen, weil er kommt, um Schaden anzurichten, und gleichzeitig behauptet, er werde

alles innerhalb von drei Tagen wiederherstellen. Wir wissen, dass es Jahre gedauert hat, diese Organisation aufzubauen – und er will alles in drei Tagen wieder aufrichten!

So ähnlich war es bei Jesus. Er fand Juden, die im Tempel Handel trieben, und sagte ihnen: „Macht das Haus meines Vaters nicht zu einer Markthalle!“ Als sie ihn fragten: „Welche Vollmacht hast du?“ antwortete er: „Reißt diesen Tempel nieder, und ich werde ihn in drei Tagen aufrichten.“

Die Juden verstanden ihn nicht richtig – sie dachten nur an den Tempel aus Stein. Aber es gab einen anderen Tempel, den er meinte: seinen eigenen Leib. Sie blieben blind bis zum Ende, als sie ihn kreuzigten:

Matthäus 27,40

„Du, der du den Tempel zerstörst und in drei Tagen wieder aufbauen willst, rette dich selbst! Wenn du Gottes Sohn bist, steig vom Kreuz herab!“

Nur seine Jünger verstanden ihn – jene, die ihn jeden Tag

begleiteten, erhielten die Gnade zu verstehen, was Jesus meinte. Nicht jeder verstand ihn.

Dieses geistliche Blindsein existiert auch heute noch. Viele Menschen, die keine Jünger Jesu sind, verstehen seine Worte nicht. Manche denken: „Weil er Wasser in Wein verwandelt hat, billigt er Alkoholgenuss.“ Aber sie verstehen nicht, dass Jesus auch mit Sündern aß und Zeit verbrachte, um sie zu Gott zu führen – nicht, um ihre Sünde zu legitimieren.

Wenn Jesus jemanden „Trinker“ oder „Schlemmer“ nannte, bedeutete das nicht, dass er es wörtlich meinte. Genauso wie er Herodes den „Wolf“ nannte – es war keine Beleidigung, sondern ein Gleichnis.

Matthäus 28,19

„Geht hin und macht alle Nationen zu Jüngern, tauft sie auf den Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes.“

Hier meint Jesus nicht drei verschiedene Namen, sondern die Einheit des Namens JESUS.

Wenn er sagt: „Wer mein Fleisch isst und mein Blut trinkt, hat ewiges Leben“, meint er geistlich, nicht physisch. Unser geistliches „Essen und Trinken“ ist das Hören und Leben nach dem Wort Gottes.

Die Bibel lehrt uns, Ohren zu haben, die hören, und Augen, die sehen, um sein Wort zu verstehen. Nur Jünger Jesu können dies wirklich erkennen.

Lukas 14,25-33

„Viele Menschen begleiteten ihn, da wandte er sich um und sprach:

26 Wer zu mir kommt und nicht seinen Vater und seine Mutter, seine Frau und Kinder, seine Brüder und Schwestern und sogar sein eigenes Leben hasst, kann nicht mein Jünger sein.

27 Wer nicht sein Kreuz trägt und mir nachfolgt, kann nicht mein Jünger sein.

28 Wer unter euch will einen Turm bauen, setzt sich nicht zuerst hin und berechnet die Kosten, ob er genug hat?

33 Ebenso kann keiner von euch, der nicht alles aufgibt, was er hat, mein Jünger sein.“

Hast du dein Kreuz getragen? Hass, von dem Jesus spricht, bedeutet nicht Zorn auf Menschen, sondern das Ablehnen von Entscheidungen, die gegen Gottes Willen sind, selbst wenn sie von Familie stammen.

Christsein bedeutet auch, Kosten zu tragen. Manchmal wirst du als töricht oder verrückt angesehen. Manchmal schweigt Gott eine Weile – wirst du dennoch bei ihm bleiben?

Wenn du alles aufgibst und dein Kreuz trägst, wirst du ein Jünger Jesu – jemand, der Gnade erhält, die Geheimnisse des Himmelreichs zu verstehen.

Wenn du Jesus dein Leben noch nicht gegeben hast, tue es heute – und sei bereit, die Kosten der Nachfolge zu tragen.

Gott segne dich.

HAST DU OHREN, DIE HÖREN KÖNNEN?

Share on:
WhatsApp

Print this post